# Müntaz Karagöz ist in Sachen Energie vorn

**Wirtschaft** Meister des Handwerks hat mit viel Fleiß seinen Betrieb aufgebaut – Investition in neuen Firmensitz

Von unserer Redakteurin Stephanie Kühr

Müntaz Karagöz hat es geschafft und einen erfolgreichen Handwerksbetrieb aufgebaut. „Ich habe mir immer Ziele im Leben gesetzt“, sagt er. Foto: Ditscher

**Ransbach-Baumbach.** Müntaz Karagöz hat es geschafft: In normalen Verhältnissen aufgewachsen, hat sich der Sohn türkischstämmiger Gastarbeiter mit Fleiß und Können vom Gesellen zum Elektrotechnikermeister und Qualitätsmeister des Handwerks hochgearbeitet. Direkt nach seiner Lehre machte sich der damals 24-Jährige im Jahr 2000 mit seiner Firma MK Haustechnik in Ebernhahn selbstständig und baute binnen eines Jahrzehnts aus einem Ein-Mann-Handwerksbetrieb ein florierendes Familienunternehmen mit neun Mitarbeitern auf.

Neuestes Projekt: Der Mittelständler investierte gut 1 Million Euro in den neuen Firmensitz in Ransbach-Baumbach. Doch nicht nur das: Für das Geschäftsgebäude, das mit einem ausgeklügelten Energiekonzept ausgestattet ist, wurde MK Haustechnik jetzt als eines von bundesweit vier Unternehmen für den Energieeffizienzpreis des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke nominiert. „Wir sind stolz, dass wir als einziges Unternehmen aus Rheinland-Pfalz unter den vier besten Projekten für intelligente Gebäudetechnik ausgewählt wurden“, freut sich der Firmenchef.

Keine Frage: Die Geschichte von Müntaz Karagöz ist eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte. Ein Erfolg, für den der 38-Jährige unermüdlich von morgens früh bis tief in die Nacht arbeitet. Dabei kann er sich auf seine Ehefrau Emel verlassen, die sich zu Hause um die beiden Söhne und in der Firma um die Buchhaltung kümmert. Doch der Reihe nach: In Dernbach geboren, wuchs Karagöz zunächst in der Türkei auf. Als er mit zwölf Jahren wieder in die Töpferstadt kam, sprach er kaum Deutsch. Doch er machte sich an die Arbeit, schaffte einen guten Schulabschluss und absolvierte eine Lehre zum Elektroinstallateur. Kaum hatte er den Meisterbrief in der Tasche, wagte Karagöz auch schon den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete in einem kleinen Zimmer seines Elternhauses in Ebernhahn eine eigene Firma – MK Haustechnik war geboren. „Ich habe bei null angefangen und hatte am ersten Tag gerade einmal drei Kunden“, erzählt der Handwerker. Doch es ging aufwärts: 2005 folgte der Umzug in größere Büroräume im eigenen Familienhaus. Die Firma wuchs und wuchs. „Wir mussten den Sprung schaffen und Geschäftsräume bauen, in denen wir unseren Kunden zeigen können, was wir machen. Jetzt sind Büro und Lager unter einem Dach“, ist Karagöz zufrieden.

Heute bietet das Unternehmen seinen Kunden Elektroinstallationen, Heizungs- und Wärmetechnik, energieeffiziente Gebäudetechnik, Erneuerbare-Energie-Systeme sowie Sanitärinstallationen und Badsanierungen aus einer Hand an. Mit den drei Gewerken Elektro, Heizung und Sanitär steht das Unternehmen auf gleich mehreren Standbeinen. Ein enormer Wettbewerbsvorteil, wie Karagöz betont. „Energieeffizienz von Gebäuden spielt in Zeiten knapper Ressourcen eine große Rolle. Entscheidend sind gewerkübergreifende Systeme, die alle energierelevanten Geräte eines Hauses optimal verknüpfen“, betont Karagöz.

Wie das funktioniert, das demonstriert Karagöz in seinem neuen Firmengebäude, das dank Fotovoltaikanlage und Blockheizkraftwerk energieautark ist, seine Jalousien je nach Temperatur, Tageszeit und Sonneneinstrahlung steuert, zu diesem Zweck eine Wetterstation auf dem Dach besitzt und zudem die erste E-Tankstelle in der Töpferstadt hat. „Meine Kunden sollen hier sehen und ausprobieren können, was alles möglich ist, um Energie zu sparen und zugleich komfortabel zu leben“, sagt er stolz.

### Einsatz für Fachkräfte

Müntaz Karagöz kümmert sich um den Nachwuchs im Handwerk: Er ist seit 2002 Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss (seit 2013 als Vorsitzender) und seit 2007 im Meisterprüfungsausschuss des Elektrotechnikerhandwerks der Handwerkskammer Koblenz. Zudem engagiert er sich als Vorstandsmitglied der Innung des elektrotechnischen Handwerks im Kreis. Karagöz bildet selbst drei Lehrlinge aus. *kür*

ANZEIGE

Alle 13 Heimatausgaben als E-Paper auf einen Blick …
… auf Smartphone, Tablet und PC.
Mehr Infos für Abonnenten:
www.rz-digitalabo.de/abonnent
Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Kompakt

## Innovation und Effizienz

**Selters.** Ressourceneffizienz ist in vielen Wirtschaftszweigen ein wichtiges Thema – auch in der Kunststoffindustrie. Das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (MWKEL) lädt gemeinsam mit dem Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff (IMKK) und seinem Technologie-Institut für funktionale Kunststoffe und Oberflächen GmbH (tifko), der Plattform für Kunststoff und Verwertung GmbH (BKV) und dem VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH zur Veranstaltung „Ressourceneffiziente Kunststoffwirtschaft“ am 28. Mai ein. Als Gastgeber fungiert die Schütz GmbH & Co. KGaA in Selters. Wirtschaftsministerin Eveline Lemke wird das Symposium, bei dem Referenten aus der Kunststoffbranche erfolgreiche Best-Practice-Beispiele zur ressourceneffizienten Arbeitsweise und Produktion vorstellen werden, um 12.30 Uhr eröffnen. Das Programm der Veranstaltung ist unter www.metall-keramik-kunststoff.de veröffentlicht. Die Anmeldung zur kostenlosen Teilnahme ist per E-Mail an Carmen.Tessmer@mwkel.rlp.de möglich.

## IHK erweitert Gebäude

**Limburg.** Die Erweiterung des Gebäudes der IHK Limburg ist in vollem Gange. Bis April 2015 sollen unter dem aufgeständerten Anbau auf rund 270 Quadratmetern zusätzlich zwei Multifunktions- und drei Büroräume entstehen. Präsident Ulrich Heep und Architektin Gisela Schwarz stellten bei einer Besichtigung das Projekt vor. Die Baumaßnahme soll demnach insbesondere ein erweitertes Dienstleistungsangebot für die IHK-Mitgliedsunternehmen ermöglichen, zusätzlichen Raum für die Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben der IHK und die Interessenvertretung der regionalen gewerblichen Wirtschaft schaffen, aber auch Prozessabläufe optimieren.

## Kurs für Ausbilder

**Montabaur.** Für Unternehmen sind gut ausgebildete Mitarbeiter ein wichtiges Kapital. Um das gewährleisten zu können, führt die IHK-Akademie in Montabaur vom 6. bis 17. Oktober den Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder“ in Vollzeitform durch. Auskünfte und Anmeldungen sind ab sofort möglich unter der Telefonnummer 02602/156 313, oder per E-Mail an exner@koblenz.ihk.de oder ebenfalls per E-Mail an die Adresse vanlaer@koblenz.ihk.de

# Die geringe Kreditvergabe schürt Sorge vor Deflation

**Geldpolitik** Vortrag der Bundesbank in Koblenzer Filiale klärt über Niedrigzinspolitik und Ursachen der moderaten Geldentwertung auf

**Koblenz.** Mit einer „gedämpften Inflationserwartung auf mittlere Sicht sowie niedrigen Zinsen für längere Zeit“ werden die Bundesbürger auch weiterhin rechnen können. Zu diesem Ergebnis kommt Max Fischer, Deutsche Bundesbank, bei einem Vortrag in der Koblenzer Filiale der Zentralbank. Die „Geldpolitik im Krisenumfeld“ der Europäischen Zentralbank (EZB) werde auch künftig eine breit angelegte Wachstumsstimulierung priorisieren.

Die Gefahr einer steigenden Inflation schätzt der Bundesbank-Referent als gering ein. Mit 0,9 Prozent in Deutschland und 0,7 Prozent im Euro-System liege die aktuelle Teuerungsrate sogar unter dem Ziel der EZB, die eine mittelfristige Inflationsrate von unter, aber nahe zwei Prozent anstrebt. Verantwortlich hierfür sei zum einen das derzeit mäßige Wirtschaftswachstum im Euroraum, das durch eine hohe Arbeitslosigkeit in den EU-Peripheriestaaten, ungenutzte Industriekapazitäten sowie einen großen Bedarf weiterer Haushaltskonsolidierungen im öffentlichen und privaten Sektor charakterisiert ist. Die Schlüsselrolle bei der Ursache der geringen Inflation sieht Fischer jedoch bei den Geschäftsbanken. Diese hätten ihre Kredite an den Privatsektor signifikant reduziert. Wuchs das Kreditvolumen noch vor dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise jährlich um etwa zehn Prozent, so sinkt es aktuell noch immer um rund zwei Prozent pro Jahr. Eine rückläufige Geldschöpfung seitens der Banken senke auch die Geldmenge, deren Entwicklung in einem hohen Zusammenhang mit dem Verlauf der Inflationsrate stehe, so Fischer weiter. Das Ziel der Geldpolitik müsse nun darin bestehen, dass Banken wieder mehr Kredite vergeben, um deflationären Tendenzen entgegenzuwirken.

Die Möglichkeit einer negativen Einlagefazilität (Kreditinstitute bezahlen Zinsen für ihr angelegtes Geld bei der Zentralbank) sieht Fischer jedoch skeptisch. In Dänemark habe man die Erfahrung gemacht, dass bei einer negativen Einlagefazilität die Geschäftsbanken ihre Zinssätze für Verbraucher- und Unternehmenskredite sogar erhöht hätten, um Verluste aus ihren Einlagen bei der Zentralbank zu kompensieren. Die Zentralbankpolitik habe somit investitions- und wachstumshemmend gewirkt und ihr Ziel verfehlt.

Der viel diskutierten „Enteignung“ der Sparer durch die Niedrigzinspolitik zugunsten der Staatsfinanzen hält die Zentralbank Vorteile der aktuellen Geldpolitik entgegen. So könnten viele Gewerbetreibende dank eines historisch niedrigen Zinsniveaus günstig Kredite aufnehmen; auch die Arbeitsplatzsicherheit sei für viele Berufstätige angesichts gesunkener Refinanzierungskosten der Unternehmen gestiegen. Auch Millionen Bauherren oder Aktionäre profitierten von der derzeitigen Monetärpolitik. **Kevin Burger**

# Online-Händler müssen sich umstellen

**Gesetz** Vortrag der IHK

**Westerwald.** Das neue Verbraucherrecht tritt am 13. Juni in Kraft. Das Gesetz bringt zahlreiche Änderungen für den Online-Handel mit sich, die auch eine Umstellung des Internetauftritts erforderlich machen. Neben einer Reformierung des Widerrufsrechts ändern sich insbesondere auch die Informationspflichten für Händler. Damit Online-Händler von der neuen Rechtslage nicht überrascht werden, laden die IHK-Geschäftsstellen Altenkirchen, Montabaur und Neuwied zu einer Informationsveranstaltung mit dem Titel „Neues Verbraucherrecht 2014 – Das ändert sich für Online-Händler“ für Dienstag, 10. Juni, von 18 bis 21 Uhr in die Stadthalle Ransbach-Baumbach ein. Referent ist Rechtsanwalt Dr. Michael Fromm. Eine Anmeldung ist erforderlich bei der IHK-Geschäftsstelle Montabaur unter Telefon 02602/156 30, Fax 02602/156 320 oder E-Mail an mt@koblenz.ihk.de.

# Von Alsdorf in die Welt: Köhlers Regalwagen

**Porträt** Firma produziert im Hellertal vor allem Transportgeräte für das Bäckereihandwerk

Von unserem Redakteur Marcelo Peerenboom

Bei der Firma Köhler in Alsdorf kommt modernste Technik zum Einsatz. Geliefert wird in die ganze Welt. Foto: Markus Döring

**Alsdorf.** Bei den Olympischen Spielen in Sotschi haben sie gute Dienste geleistet – und gerade sind sie auf dem Weg nach Brasilien, um auch bei der Fußball-Weltmeisterschaft einen guten Eindruck zu hinterlassen: Buffettische aus dem Hause Köhler. Aus dem beschaulichen Alsdorf im Hellertal in die weite Welt: Was das familiengeführte Unternehmen mit seinen gerade einmal 27 Mitarbeitern auf die Beine stellt, nötigte zuletzt auch den Gästen eines Wirtschaftsempfangs gehörigen Respekt ab.

Kaum einer kennt die Köhler GmbH – was allerdings nicht für das Bäckereihandwerk gilt. „In praktisch jeder Bäckerei in Deutschland finden Sie Köhler-Produkte“, berichtet der geschäftsführende Gesellschafter Michael Köhler. Vor allem die Transportwagen, in die Backbleche geschoben werden, sind der Verkaufsrenner. 800 Brötchen passen in einen solchen Regalwagen. „Er transportiert pro Jahr fünf Millionen Brötchen, trägt das Zehnfache seines Gewichts; bei minus 40 Grad und bei 300 Grad im Ofen, und das jede Nacht“, zählt Köhler auf, um dann eine Frage zu stellen: „Und wen interessiert das? Niemanden. Das ist das Schicksal unserer Produkte.“

Zum Glück wissen aber die treuen Kunden der Köhler GmbH die hochwertigen Produkte zu schätzen. Sonst hätte das kleine Familienunternehmen, das der Senior Siegfried Köhler 1969 in einer Garage in Herdorf gründete, nicht eine solche Entwicklung nehmen können. Seit den 80er-Jahren hat sich die Firma auf die Herstellung von Transportgeräten für Bäckereien spezialisiert, und seit 2005 erobert Köhler den Markt der Großküchen. In Alsdorf ist das Unternehmen seit 2011 ansässig und investierte 2,4 Millionen Euro in den Umbau der ehemaligen Steilmann-Hallen.

Die Produkte aus dem Hellertal werden fleißig exportiert: in die Schweiz, nach Österreich, Belgien, in die Niederlande, nach Skandinavien, Polen, Toronto, Island und Israel. Neulich konnte die Köhler GmbH auch eine Großküche in Schanghai ausrüsten. In Stuttgart wimmelt es in den Messehallen von Köhler-Produkten, und auch die Lufthansa-Tochter LSG Sky-Chefs in Skandinavien schwört auf die Kompetenz aus Alsdorf.

Derzeit beschäftigt sich das Köhler-Team mit einem Großprojekt, das in Österreich, in Ungarn, Slowenien und der Schweiz zum Einsatz kommen soll. Es geht um ein Backbox-System, das in insgesamt 700 Filialen eingerichtet werden soll. Ein Teil des Equipments soll die Firma Köhler liefern.

Die besondere Stärke des kleinen Familienunternehmens, das in Alsdorf immerhin über Produktionshallen von 6000 Quadratmetern Größe verfügt, ist die Flexibilität und die Termintreue, wie Michael Köhler unterstreicht. Stichwort: „Squeaky bum time“-Kompetenz. Dahinter verbirgt sich die Fähigkeit, Produkte auf den buchstäblich letzten Drücker fertigzustellen und auszuliefern, sodass sie zum gewünschten Termin beim Kunden sind. Wie der Geschäftsführer berichtet, kommt es nämlich oft vor, dass der Kunde die Freigabe eines Produkts immer weiter hinauszögert und Köhler als Hersteller fast schon in Verdrückung gerät, noch pünktlich zu liefern. Dann beispielsweise, wenn Termine wie der Beginn der Olympischen Spiele feststehen und unverrückbar sind. Dass trotzdem immer alles klappt, dafür dankt Michael Köhler vor allem seinem Team.